



Jetzt auch in XL

TiefTöner Wohlklang 13

In bassquarterly 4.2018 hatte ich euch die verblüffend kleine, mit zwei Achtzöllern bestückte Wohlklang 08 Box von TiefTöner-Chef Frank Behrend aus dem schwäbischen Mutlangen vorgestellt. Jedoch stand schon damals eine deutlich größere 3x 10"-Variante kurz vor der Serienreife. Seit einiger Zeit ist sie nun lieferbar und hört auf den Namen Wohlklang 13. Kann sie wie ihre kleine Schwester überzeugen? Und steckt hinter der ungewöhnlichen Modellnummer 13 vielleicht gar ein Aberglaube?

Von Christoph Arndt

Nachdem bereits die Wohlklang 08 während Carl Verheyens „Essential Blues“ Europatour 2017 bei dessen Bassist Dave Marotta auf reges Interesse gestoßen war, reifte unter seiner Mitwirkung als Ideengeber das Konzept für eine größere und potentere Ausführung. Wer's nicht weiß: Herr Marotta zählt zur illustren Schar von Los Angeles' „First Call“-Sessionplayern und hat neben Carl mit musikalisch so unterschiedlich aufgestellten Künstlern wie Phil Collins, Colbie Caillat, Burt Bacharach, Manhattan Transfer, Bruce Hornsby, Kenny Loggins oder Gino Vannelli als Sessionmusiker und/oder Produzent zusammengearbeitet. Außerdem leitet er Bassseminare und Workshops an Colleges, Musikschulen sowie bei Instrumentenherstellern. Das ist doch eine eindrucksvolle Vita. Für den Bass begeisterte sich der junge Dave seit seinem

zwölften Lebensjahr, als er Noel Redding zusammen mit der Jimi Hendrix Band auf dem berühmten Monterey Pop Festival erlebte. Wenige Tage später „klaute“ er einen Bass aus dem Musikladen seines Vaters und war fortan Bassist mit Leib und Seele. In einem Interview erwähnte Dave einmal, dass es ihm bei seinem Equipment vor allem auf Transparenz, Projektion, schnelle Ansprache und dynamischen Headroom ankäme sowie an zweiter Stelle auf Handlichkeit und geringes Gewicht. Damit sind zum einen die Vorgaben des Mannes klar umrissen, andererseits legt er mit einer solch anspruchsvollen Wunschliste die Messlatte für Hersteller ganz schön hoch. Bei Markbass wurde Dave fündig und hat sich bei der italienischen Firma umfangreich eingedeckt. Trotzdem hat er spontan sein Herz an Franks niedliche Wohlklang 08 verloren und obendrein

den Denkanstoß für die große 13er geliefert. Offenbar konnte ihn sein Konzept nachhaltig überzeugen.

Der doppelte Günther

Im Entwicklerleben von Frank Behrend spielten zwei Männer eine entscheidende Rolle, da sie sein Verständnis von gutem Klang, akustischer Homogenität und Linearität auf völlig unterschiedliche Art und Weise prägten. Zufällig heißen beide mit Vornamen Günther. Der erste ist Günther Nubert, seines Zeichens Gründer und Inhaber der Nubert Lautsprechermanufaktur in Schwäbisch Gmünd. Für dieses Unternehmen war Frank einige Jahre lang im Verkauf tätig und lernte dort viel über guten, weil ehrlichen Klang und dass man weder Angst noch übertriebenen Respekt vor großen Markennamen haben sollte, denn die kochen schließlich auch alle nur mit Wasser. Merke: Man baut nicht automatisch überragende Produkte, nur weil man mittels großzügiger Anzeigenschaltungen den Markt überrollt. Der zweite Günther, mit Nachnamen Gebauer, ist Musiker, genauer gesagt Bassist (Interview bassquarterly 1.2013), dessen Wirken auf über 500 Millionen verkauften Tonträgern zu hören ist. Und zwar an Kontra- und Elektrobass. Dank dessen Vielseitigkeit greift Frank gerne auf Günthers Rat bei der Feinabstimmung seiner Lautsprecherboxen zurück. Für die Wohlklang 08 ist er sogar inzwischen Endorser, die 13 hat er zumindest

klanglich mit abgestimmt und abgeseget. Auf sein kritisches Gehör und seine profunde Erfahrung kann sich Frank bedingungslos verlassen.

3 x 10 = 13

Was in der Schule beim Lehrer Stirnrunzeln auslöst, klappt hier problemlos: Die Wohlklang 13 ist mit drei 10 Zoll Treibern bestückt, ihr Name bedeutet folglich drei Mal zehn, kurz dreizehn. Beim Chassis-Lieferanten entschied sich Frank diesmal für den italienischen Hersteller Sica. Nie gehört? Macht nix, ich auch nicht. Die Firma ist aber offenbar groß genug, dass ihr unter anderem die Traditionsmarke Jensen gehört. Und die dürfte wohl jeder von uns kennen. Drei parallel geschaltete 16 Ohm Langhuber ergeben zusammen eine Systemimpedanz von 5,3 Ohm. Frank gibt die Nennbelastbarkeit seiner Box sehr vorsichtig mit 600 Watt Sinus an. Je nach Messmethode – Dauerton, Sweep (Gleitsinus), Weißes oder Rosa Rauschen – könnten sich noch weitaus höhere Werte ergeben. Damit die ins Innere abgestrahlte Tieftonenergie nicht sinnlos an den Gehäusewänden verpufft, verfügt die Box über zwei frontseitige Bassreflexöffnungen. Dadurch ist sie klanglich im Livebetrieb wesentlich einfacher beherrschbar, denn bei einer rückwärtigen Abstrahlung kämen gleich mehrere schwer abschätzbare Faktoren ins Spiel wie Wand- und Bodenabstand des Lautsprechers oder die Beschaffenheit der Rückwand.

Die Idee zur Wohlklang 13 stammt, wie bereits erwähnt, von Dave Marotta. Jedoch hat Frank durchaus für „normale“ Käufer und Musiker stets ein offenes Ohr, folglich ist im Gegensatz zur 08er die Buchsenplatte hier nun komplett versenkt, da können weder Klinken- noch Speakon-Stecker abknicken. Klasse! Und weil es so praktisch ist, ist auch die 08er ab sofort mit dem neuen Anschlussfeld bestückt. Neu hinzugekommen ist die Option, für 89 Euro Aufpreis den Top-Speaker mittels eines passiven Level-Reglers in der Buchsenplatte an die eigenen Vorlieben anpassen zu können.

Geblichen sind eine für moderne Topteile ausreichend groß dimensionierte Stellfläche auf der Oberseite, die nahezu unkaputtbaren Kunststoffecken, der robuste Überzug aus schwarzem Nadelfilz, die großen Stellfüße und die massiven Lautsprecherschutzgitter. Letztere sind bei der 13er preisgleich in Edelstahl oder pulverbeschichtet Schwarz erhältlich. Aufgrund des erheblich größeren Gehäuses sind nun zwei Tragegriffe vorhanden. Damit lässt sich die mit 21,6 Kilo leichte und handliche Box auch allein mühelos transportieren. Anders dürfte das bei der brandneuen Pro-Version aussehen. Diese bringt nämlich mit ihren drei schweren Hochleistungstreibern der ebenfalls in Italien ansässigen Firma Faital fast 30 Kilo auf die Waage und besitzt eine nochmals deutlich höhere Nennbelastbarkeit von 1000 Watt Sinus. Wobei Frank

einräumt, dass besagter Wert im Grunde viel zu vorsichtig kalkuliert sei, da jeder Treiber allein schon laut Herstellerangaben ein sattes Kilowatt Verstärkerleistung wegsteckt. Trotzdem: lieber weniger schreiben als zu viel, nur zur Sicherheit. Außerdem würde eine Nennbelastbarkeit von mehr als 3000 Watt bei einer solch handlichen Bassbox irgendwie zu reißerisch und unglaublich unwirksam wirken. Selbst wenn's stimmt.

Eine für alle Fälle

Für den Praxischeck benutze ich meinen mit 180 Watt nicht eben schwächlichen Eden-Combo, dessen bordeigene Speaker bei Einstecken einer externen Box abgeschaltet werden. Das Erste, was mir am Sound der Wohlklang 13 beziehungsweise gefällt, ist die völlige Abwesenheit von Schnarr- oder Rappengeräuschen. Speaker und Schutzgitter sind anscheinend bombenfest auf den Schallwänden fixiert. Dementsprechend kann ich mich unbeschwert den Klangeigenschaften der Box widmen. Und die sind vom Feinsten. Egal, mit welchem meiner Bässe (bundierter MTD 5-String oder vintage Yamaha Fretless) ich die Grenzen und Talente der Box auslote, ich spüre sofort, welches Klangideal Frank Behrend hier verfolgt hat: eine möglichst naturgetreue Abbildungsqualität des Eingangssignals und eine schöne, raumfüllende Abstrahlung in zwei Achsen. Man könnte genauso sagen, die Box besitzt eine Hi-Fi-artige Linearität. Nirgendwo sind Frequenzgangdellen oder Re-



DETAILS

Hersteller: Tieftöner
Modell: Wohlklang 13
Herkunftsland: Deutschland
Gerätetyp: Bassbox
Bauweise: Bassreflex
Treiber: 3x 10" Sica Langhub m.
 Neodymmagnet
Gehäuse: 15 mm Pappelsperholz
Ausstattung: schwarzer Filzbezug,
 8 Stahllecken, 2 Schutzgitter mit
 Schaumstoff, 4 GummifüÙe, 2 Tragegriffe
Belastbarkeit: 600 W Sin. / 1000 W Peak
Impedanz: 5,3 Ohm
Anschlüsse: 2x Neutrik Kombibuchsen
 (Speakon + Klinke)
Abmessungen (BxHxT):
 397 x 910 x 496 mm
Gewicht: 21,6 kg
Ausführungen: Frontgitter
 Edelstahl oder schwarz
Besonderheit: Bidirektionale Abstrahlung
Zubehör: Pegelregler für Top-Speaker
 (Aufpreis 89 Euro)
Getestet mit: MTD Kingston Heir 5,
 Yamaha RBX800AF, Eden EC210-E
Preis: 999 Euro (Pro Version 1.299 Euro)
Vertrieb: Tieftöner Bässe, 73557 Mutlangen

www.tieftoener-baesse.de

sonanzüberhöhungen zu bekritteln, und wenn doch mal etwas stört, liegt es an meinem akustisch nicht perfekten Wohnzimmer. Im Frequenzgang geht die 13er, wen wundert's, deutlich tiefer als die kleine 08er, aber auch etwas höher hinauf, was der geänderten Membranaufhängung der Treiber geschuldet ist. Laut Frank legt die Pro-Version hier sogar eine kleine Schippe drauf, sie geht noch ein paar Hertz tiefer runter, was ich indes bei der Standardversion gar nicht vermisste, denn sie bildet bereits die tiefe H-Saite derart knochentrocken mit schön definiertem



Punch ab, dass es eine Freude ist. Übrigens stehen die Klangregler am Amp auf neutral oder sind nur dezent im Plusbereich. Für Rock, Metal, Pop und Funk kann ich euch die Box daher nachdrücklich ans Herz legen. What about Jazz? Über meinen Fretless spiele ich einige elegisch-singende Linien à la Eberhard Weber, meinem persönlichen Lieblingsbassisten. Steg-Pickup auf voll mit ganz wenig Unterstützung vom Hals-Pickup, Höhen und Bässe am Instrument dafür deutlich zurückgenommen, ja, so würde es auch dem Meister vermutlich sehr gefallen. Der Sound ist ächzend, fast harzig, obwohl mein Bass meilenweit von einem Jazz- oder gar echten Kontrabass entfernt ist. Und über allem schwebt dank bidirektionaler Abstrahlung diese faszinierende Räumlichkeit, vergleichbar einem Akustik-

bass mit zwei Schalllöchern. Hat man so was einmal erlebt, will man es garantiert nicht mehr missen. Doch bei allem Wohlklang (Achtung, Wortspiel!) präsentiert sich die Box durchaus als muskulöser Sparringspartner, dessen exorbitante Nehmerqualitäten mich ein ums andere Mal verblüffen. Da kann ich slappen und pumpen, drücken und schieben, mit Plektrum oder Daumen diese Impulse abfeuern – die geradezu zierliche Kiste lässt sich dynamisch partout nicht in die Knie zwingen. Eher steigt da mein Eden vom Gaul beziehungsweise geht in die Begrenzung. Man kann also beruhigt selbst Amps mit mehrfach höherer Ausgangsleistung anschließen, die Box würde zweifellos cool bleiben.

Resümee

Welch ein Fortschritt gegenüber jenen sperrigen, frontal abstrahlenden Dickschiffen, die seit Jahrzehnten gebaut werden. Frank Behrends Wohlklang 13 bietet alles, was man als Bassist braucht und erwartet. Sie klingt in allen angetesteten Stilrichtungen famos und verfügt über schier unglaubliche Reserven. Ähnlich leichtgewichtige Boxen gibt es natürlich einige auf dem Markt, aber die verfolgen alle den klassischen Konstruktionsansatz. Insofern ist die Box einzigartig und nicht zuletzt aufgrund des für ein deutsches Produkt fairen Preises absolut empfehlenswert. Klein, leicht, handlich, top verarbeitet und mit sehr ehrlichem Sound: ein Fest gleichermaßen für Elektro- wie Akustikbassisten! ■